

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 45 (1967)

Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Autor: Stebler, Vinzenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechung

Der monastische Gedanke, von Friedrich Parpert. 143 Seiten. Ernst Reinhardt Verlag AG, Basel. Kart Fr. 12.50, Leinen Fr. 14.50.

Es gehört zweifellos zu den erfreulichsten Tatsachen der Gegenwart, dass sich im Protestantismus ein neues Verständnis für das monastische Leben anbahnt. Parpert ist davon überzeugt, dass der monastische Gedanke so tief im Christen und im Menschen überhaupt beheimatet ist, dass er niemals ganz untergehen kann. Der Katholik kann sich über dieses reformierte Bekenntnis nur freuen. Gewisse Unklarheiten ergeben sich daraus, dass der Autor Mönchtum und Ordensleben schlechterdings identifiziert — auch würde er besser von der Abgeschiedenheit statt von der Abseitigkeit des klösterlichen Lebens sprechen. Aufs ganze gesehen wünschte man auch eine grössere ökumenische Öffnung. Der Autor ist peinlich bemüht zu zeigen, dass das protestantische Mönchtum auf dem Boden der eigenen Konfession gewachsen ist, obwohl die Abhängigkeit von den Orden der alten Kirche in die Augen springt. Trotzdem bleibt das vorliegende Buch ein Werk, für das wir nicht dankbar genug sein können. Es wird vielleicht manchen katholischen Laien und Kleriker, die sich zur Zeit in der Weltoffenheit nicht genug tun können, stutzig machen.

Gedanken zum Kirchenbau. Berichte und Dokumentationen Band 7. Herausgegeben vom Kulturbeirat beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken. 95 Seiten. Verlag J. P. Bachem in Köln.

Seelsorger, Architekten und Professoren packen mutig ein heisses Eisen an. Die Liturgiereform hat auch der sakralen Architektur neue Wege gewiesen. Der Probleme sind dabei so viele, dass sie nur im Dialog aller Beteiligten aufgearbeitet werden können. Die hier gesammelten Referate klären, erhellen und ermutigen.
P. Vinzenz Stebler

Arzt im Kongo, von Lois Carlson. Die Missionstätigkeit und das Martyrium des Dr. Paul Carlson im Kongo. Aus dem Amerikanischen von Heinz und Veit Graef. 240 Seiten mit 8 Bildtafeln, gebunden in Efa. DM 17.80. Herder 1967.

Mehr als grosse Worte um Laienapostolat und missionarische Ausrichtung der Kirche vermag das Leben und Wirken dieses protestantischen Arztes zu beeindrucken. Er «war der festen Überzeugung, dass ein lebendiges Zeugnis in manchen Fällen wirksamer ist als das blosses Ansprechen der Predigt» (47). So reiste er mit seiner Familie als Missionar in den Kongo und gab dort in den Wirren der Unabhängigkeit das Leben hin für seine Freunde. Mit der Verfasserin, seiner Frau, hoffen auch wir, «dieses Buch möge Anlass dazu geben, dass viele Menschen der geistigen Sicht des Lebens und der damit verbundenen Verantwortlichkeit innerwerden, um ihr persönliches Verhältnis zu Christus zu überprüfen» (Vorwort).

Fr. Klemens

Das Konzil, Vierter Text und Bildbericht von Mario von Galli und Bernhard Moosbrugger. Herausgegeben im Zeitschriftenverlag Walter AG, Olten. 1966. 120 Seiten.

Auch dieses vierte Bändchen bietet eine wertvolle Dokumentation über das Konzil. Texte

und Photos bilden eine Einheit und orientieren aufschlussreich über die Themen und Redner der vierten Konzilssession. P. Augustin

Die frohe Botschaft vom Gericht und von der Vollendung, von Eugen Walter. Verlag Herder. 1966. 104 Seiten.

Die Bücher von Eugen Walter tragen durchwegs den Stempel praktisch-seelsorglicher Erfahrung. So auch dieses Bändchen. Der Gedanke an Gericht und Vollendung erscheint dem Menschen meist eher als Drohung, als dass er ihm Freude und Zuversicht bringt. Gericht und Vollendung gehören ja auch zur Frohbotschaft Christi. Dass wir dieses Thema von dieser biblischen Sicht zu verstehen suchen, dazu wollen uns die kurzen Betrachtungen helfen.

P. Augustin

Meditationen über Christus, von Rob. W. Gleason. Verlag Herder. 1966. 150 Seiten.

Wir nennen uns Christen, aber kennen wir Christus? Die Meditationen von R. W. Gleason wollen uns helfen zu einem tieferen, von der Hoffnung und von der Freude geprägten Verhältnis zu Christus, das auch die Äusserungen alltäglichen Lebens mitbestimmen soll. — Sehr wertvoll scheint mir das Kapitel über Gnade und Freiheit. — Die nicht schwer verständlichen Betrachtungen sind eine willkommene Hilfe im geistlichen Leben und daher wirklich wert, gelesen und überlegt zu werden.

P. Augustin

Tod und Auferstehung. Fastenpredigten über Römerbrief-Texte. Von Franz Mussner. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg. 1967. 87 Seiten. DM. 6.—.

In sieben Predigten, die im vorliegenden Bändchen gesammelt sind, spricht der Verfasser über Tod und Auferstehung, vom «Wirklichsten, von dem wir reden können». Die als Grundlage oder als Ziel der Verkündigung gewählten Texte stammen alle aus dem Römer-

brief. Als Predigthilfe oder als Anregung zu privater Vorbereitung auf das Fest aller Feste von grossem Nutzen. P. Augustin

Nehmet hin und esset. Ein Glaubensbuch für die Eucharistie-Unterweisung in Schule und Familie. Von Heinrich Schäffler und Liselotte Bencker. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg. Siebente, neuerarbeitete Auflage. 1966. 102 Seiten. DM. 7.50.

Der Erstkommunionunterricht ist für die ganze religiöse Entwicklung des Kindes von entscheidender Bedeutung. Das vorliegende Glaubensbuch, entstanden aus dem praktischen Erstkommunionunterricht in einer Diasporagemeinde, sucht die Lehre von der Eucharistie in das Ganze unseres Glaubens einzuordnen. Es möchte den Kindern eine Hilfe sein für die Wiederholung der Unterrichtsstunde und zugleich den Eltern die Mitarbeit am Unterricht ermöglichen. Gerade letzteres ist besonders wichtig. Die siebente Auflage (schon das eine Empfehlung) hat die neuen Impulse des Konzils wahrgenommen und berücksichtigt die liturgischen Erneuerungen. Auf's Ganze gesehen wirklich eine empfehlenswerte Stütze und Hilfe für die Teilnahme am eucharistischen Opfermahle. Vorbereitung auf die volle Teilnahme am eucharistischen Opfermahle. P. Augustin

Das Heute Gottes, von Roger Schutz, Herder-Bücherei, Band 136. 1963. 128 Seiten.

Der Prior von Taizé entwirft in diesem Bändchen in klaren und knappen Zügen ein Bild der heutigen Zeit. Anhand einiger charakteristischer Merkmale der Gegenwart zeigt er dem Leser, dass auch die Welt von heute ein Anruf Gottes an den Menschen ist. Dieses «Heute Gottes» fordert von jedem Christen eine entsprechende Antwort. Welchen Weg dabei die evangelische Brüdergemeinschaft von Taizé eingeschlagen hat, wird in der Folge auf sehr ansprechende Weise geschildert, bereichert durch Zitate aus der Regel von Taizé. So entsteht ein

ebendiges Bild vom Geiste dieser Brüdergemeinschaft, die durch ihr Gebet und ihre Arbeit «unter den Menschen ein Zeichen brüderlicher Liebe, ein Zeichen der Freude» sein will, stets bestrebt, unvoreingenommen für die Wiedervereinigung der Christen zu arbeiten. Was in diesem Zusammenhang beispielsweise über den Wert und die Notwendigkeit des inneren Lebens gesagt wird, zeugt von der echten und tiefen Innerlichkeit des Verfassers und ist zugleich eine ernste Mahnung zur Besinnung auf das Wesentliche, die auch in der nachkonziliaren Zeit nie fehlen darf. P. Ambros

Das Zweite Vaticanum, Konzil des Übergangs, von David Andreas Seeber, Herder-Bücherei, Band 260/261. 1966. 413 Seiten.

Da alle Konzilsdokumente mehr oder weniger die Spuren der oft langwierigen Diskussionen in sich tragen, ist es unerlässlich, über den Ablauf des Konzils näher Bescheid zu wissen, um so die Ergebnisse im rechten Lichte zu sehen. In der vorliegenden Arbeit erhält der Leser Einblick in die ganze innere Entwicklung und die verschiedenen Problemkreise des II. Vaticanums, und zwar von zuständiger Seite, denn der Verfasser ist Chefredaktor der «Herder-Korrespondenz», einer Zeitschrift, die sich durch zuverlässige Berichterstattung über die Konzilsdiskussionen auszeichnete. Die Information geschieht in einer Art und Weise, die noch Raum belässt für eine persönliche Stellungnahme; der Autor verzichtet bewusst auf eine vorschnelle oder einseitige Parteinahme zugunsten bestimmter Gruppen. Erst in den beiden letzten Kapiteln wird eine vorläufige Bilanz gezogen, wobei sich allerdings der Verfasser der Fragwürdigkeit eines solchen Unterfangens so kurz nach Konzilsschluss bewusst ist. Wer eine knappe und doch gediegene Orientierung über den gesamten Verlauf des II. Vaticanums sucht, wird in diesem Doppelband der Herder-Bücherei das Gewünschte finden. P. Ambros

Armenpfarrer in Korea, von Aloysius Schwartz. Aus dem Englischen übersetzt von Lotte von Schaukal. Herder 1967, 213 Seiten.

Ein ausgezeichnetes Buch für Laien wie für Priester, um Christus in den Armen kennen und lieben zu lernen. Fr. Klemens

Die vielen Messen und das eine Opfer, von Karl Rahner/Angelus Häussling, *Quaestiones disputatae* 31. Verlag Herder. 1966. 144 Seiten. Der Aufsatz Karl Rahners «Die vielen Messen und das eine Opfer» — 1949 erstmals veröffentlicht, 1951 in Buchform erschienen — wurde seinerzeit mit grossem Interesse aufgenommen. Die Themastellung war ein mutiger Schritt nach vorn und brachte festgefahrene und teilweise problematische Positionen ins Wanken. Wenn auch die Ausführungen Karl Rahners nicht überall Zustimmung fanden, so konnte doch niemand an der Dringlichkeit des vorgebrachten Anliegens und an der Ehrlichkeit der Fragestellung zweifeln. Inzwischen hat nun die Zeit offensichtlich für den Verfasser gearbeitet. Dies beweist die Liturgiekonstitution, die den Gemeinschaftscharakter der liturgischen Riten — vor allem des Messopfers — betont. Weil damit die grundsätzliche Norm für die Häufigkeit der Messfeier erneut zur Diskussion gestellt wird, erscheint die Neuauflage der Studie von K. Rahner gerade im rechten Zeitpunkt. Sie ist von P. Angelus Häussling der veränderten Situation von heute angepasst und durch Hinweise auf die Liturgiegeschichte bereichert worden. — Angenehm empfinden wird der Leser die weise Mässigung, die sich vor allem dort zeigt, wo allgemeine Prinzipien auf die praktischen Fälle angewendet werden (Konzelebration, Messtipendien etc.). Damit bestätigt sich wieder einmal mehr, wie sehr eine tief durchdachte Theologie auch für entsprechend gute Lösungen in der Praxis bürgt.

P. Ambros